

Veröffentlichungen
der Kommission für saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

III

Maria Zenner

**Parteien und Politik im Saargebiet
unter dem Völkerbundsregime
1920 — 1935**

Saarbrücken 1966

Kommissionsverlag: Minerva-Verlag Thinner & Nolte

Veröffentlichungen
der Kommission für saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

III

Maria Zenner

**Parteien und Politik im Saargebiet
unter dem Völkerbundsregime
1920 — 1935**

Saarbrücken 1966

Kommissionsverlag: Minerva-Verlag Thunnes & Nolte

Meinen Eltern



Inhalt

	Seite
Verzeichnis der Abkürzungen	12
Einleitung	13
Erster Teil	
<i>Die Voraussetzungen des politischen Lebens im Saargebiet</i>	19
Problem der Einheit des Gebietes — geschichtliche und soziale Voraussetzungen aus dem 19. Jahrhundert — Weltkrieg und Revolution Versailler Vertrag	
Zweiter Teil	
<i>Die Auseinandersetzung der Parteien mit dem Saarregime des Versailler Vertrages</i>	
Erstes Kapitel:	
Die Rolle der Parteien bei der Einspielung des internationalen Regierungssystems	
1. Die Berufung der Regierungskommission	39
2. Die Grundzüge der Regierungsweise unter der Führung Raults	42
3. Die Widerstände der politischen Parteien gegen die Politik Raults	57
4. Der Höhepunkt des Konflikts zwischen Regierung und Bevölkerung und die Überprüfung des Saarsystems durch den Rat des Völkerbundes	71
5. Erfolg und Begrenzung des Einflusses der Parteien in der Ausbalancierung des internationalen Regierungssystems	82
Zweites Kapitel:	
Die Mitwirkung der Parteien bei der gesetzlichen Ausgestaltung der innersaarländischen Verhältnisse	
1. Die Voraussetzungen des Einflusses der politischen Parteien auf die Gesetzgebung	88
2. Der Einfluß der politischen Parteien auf die großen Fragen der saarländischen Innenpolitik:	99
a) Das Schulwesen	100
b) Arbeitsrecht und Sozialversicherungen	116
c) Steuergesetzgebung	132
d) Zollfragen	141
3. Ergebnisse der innersaarländischen Entwicklung	148

Drittes Kapitel:

Politische Ideen, Strukturen und System der Parteien des Saargebiets

1. Die Zentrumspartei des Saargebiets	152
2. Die Deutsch-Saarländische Volkspartei	170
3. Die Sozialdemokratische Partei des Saargebiets	179
4. Die Kommunistische Partei des Saargebiets	190
5. Das System der politischen Parteien des Saargebiets	202

Dritter Teil:

Die Auseinandersetzung der Parteien mit der Frage der Rückgliederung

Erstes Kapitel:

Die Rolle der Parteien in den deutsch-französischen Saarverhandlungen des Jahres 1929/30

1. Die Ausarbeitung eines Rückgliederungsprogramms durch die saarländischen Parteien	211
2. Das Programm der deutschen Reichsregierung für die Saarverhandlungen	222
3. Die Frage eines französischen Saarprogramms in den Jahren der europäischen Verständigungspolitik Briands	228
4. Der Gang der Verhandlungen	237

Zweites Kapitel:

Die Auseinandersetzung der Parteien mit der Frage der Rückgliederung an das nationalsozialistische Deutschland

1. Die NSDAP des Saargebietes vor 1933	251
2. Allgemeine Auswirkungen der nationalsozialistischen Machtergreifung auf das Saargebiet	256
3. Die Reaktion der saarländischen Parteien auf die Machtergreifung und ihre Versuche zur Selbstbehauptung	265
a) Das pragmatische Programm der Deutsch-Saarländischen Volkspartei	265
b) Die Zentrumspartei zwischen Widerstand und nationaler Zusammenarbeit	270
c) Das revolutionäre Programm der Kommunisten	279
d) Die Opposition der Sozialdemokratischen Partei des Saargebietes gegen das nationalsozialistische Deutschland und die Schwierigkeiten zur Gewinnung eines neuen Saarprogramms	282

	Seite
4. Zwischen Gleichschaltung, Widerstand und Hoffnung auf internationale Hilfe	288
a) Die Auflösung der bürgerlichen Parteien und der Zentrums- partei und ihr Aufgehen in der Deutschen Front	288
b) Die Gleichschaltung der Zentrums- presse	292
c) Das Saarprogramm der Sozialdemokraten: Aufschiebung der Volksabstimmung	295
5. Die beiden Fronten	298
a) Das Aufgehen der NSDAP-Saar in der Deutschen Front	298
b) Die Festsetzung des Abstimmungstermins durch den Rat des Völkerbundes und die Garantien für die Saarländer	300
c) Die Bildung einer Einheitsfront aus Kommunisten und Sozial- demokraten	302
d) Die Schwierigkeiten zur Entfaltung einer katholischen Oppo- sition	305
e) Die frankophilen Splittergruppen	314
6. Das Ergebnis der Volksabstimmung vom 13. Januar 1935	316
Zusammenfassung der Ergebnisse	318
Verzeichnis der benutzten Quellen und Literatur	324
Anhang (Statistiken und Quellen)	
1. Ergebnisse der Landesratswahlen im Saargebiet	335
2. Verteilung der Mandate im Landesrat	336
3. Anteil der Stimmen der NSDAP bei den Wahlen des Jahres 1932	337
4. Anteil der Sitze der NSDAP in den Kreistagen und Gemein- räten im Jahre 1932	337
5. Programmatische Erklärungen der Landesratsfraktionen des Saargebietes am 19. Juli 1922	338
6. Aufstellung der Petitionen und Denkschriften der politischen Parteien und der Standesverbände bzw. Wirtschaftsorganisa- tionen an den Völkerbund	347
7. Brief Hermann Röchlings an Hitler — 23. März 1933	377
8. Beschluß der Deutsch-Saarländischen Volkspartei vom Mai 1933	378
9. Resolution der Delegiertenversammlung der Zentrumspartei des Saargebietes — 26. März 1933	378

	Seite
10. Protokoll über die Besprechung der Vertreter der politischen Parteien des Saargebietes mit Hitler — 15. Mai 1933	379
11. Brief des Vorsitzenden der Zentrumspartei des Saargebietes Steegmann an Hitler — 2. Juni 1933	382
12. Brief der katholischen Geistlichkeit des Saargebietes an Hitler — 25. September 1933	383
13. Niederschrift über die Besprechung und Vereinbarungen zwischen Vertretern der Zentrumspartei des Saargebietes und dem Leiter der NSDAP des Saargebietes, Spaniol, wegen der Auflösung der Zentrumspartei	384
14. Beschwerdebrief der katholischen Geistlichkeit des Saargebietes an Hitler — 13. November 1933	388
15. Auszug aus dem Protokoll der Dechantenkonferenz vom 22. Januar 1934 zu Saarbrücken	390
16. Aufzeichnung Dr. Schlichs (5. März 1934) über ein Telefongespräch mit dem Geschäftszimmer des Vizekanzlers Papen am 3. Februar 1934	390
17. Schreiben Peter Kiefers an Hitler — 5. Juli 1934	391
18. Briefe Bischof Bornewassers an Hitler — 3. Oktober und 27. August 1934	395
19. Brief Gauleiter Bürckels an Hitler — 29. September 1934	400
20. Antwortschreiben des Reichs- und Preußischen Ministers des Innern an Bischof Bornewasser — 6. Dezember 1934	401
21. Schreiben der katholischen Geistlichkeit und der katholischen Jugend des Saargebietes an Ministerialdirektor Dr. Buttman im Reichsministerium des Innern — 27. September 1934	404
22. Besprechung zwischen Bischof Bornewasser und dem Referenten beim Saarbevollmächtigten — 17. November 1934	405
23. Rundschreiben des Bischofs von Trier an die Dechanten des Saargebietes — 5. Dezember 1934	409
24. Brief des Kardinalstaatssekretärs Pacelli an Bischof Bornewasser — 3. September 1934	410
25. Brief des Kardinalstaatssekretärs Pacelli an Bischof Bornewasser — 4. Februar 1935	412
26. Brief des Kardinalstaatssekretärs Pacelli an Bischof Sebastian — 22. April 1935	413

	Seite
27. Stellungnahme evangelischer Pfarrer zur Tätigkeit der Deutschen Christen und der Haltung des Preußischen Kultusministeriums — 19. Juli 1934	414
28. Die evangelische Geistlichkeit zur Frage der Deutschen Christen (Dezember 1934)	417
29. Brief des Zentrumsvorsitzenden des Saargebietes, Steegmann, an Prof. Lauscher — 20. Oktober 1932	419
30. Die Mitglieder der Regierungskommission, Amtsdauer und Ressorts	420
Personenregister	425
Kartenbeilage: Ergebnisse der Volksabstimmung vom 13. Januar 1935	

Verzeichnis der Abkürzungen

A.A.	Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes in Bonn
AGDB	Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund
AStA	Allgemeines Staatsarchiv
A.Z.	Arbeiter-Zeitung, Saarbrücken
BA	Bundesarchiv Koblenz
DNVP	Deutschnationale Volkspartei
DDP	Deutsch-Demokratische Partei
DSVP	Deutsch-Saarländische Volkspartei
DVP	Deutsche Volkspartei
GSStA	Geheimes Staatsarchiv
IGB	Internationaler Gewerkschaftsbund
J.O.	Journal Officiel
KPD	Kommunistische Partei Deutschlands
NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
Pr.-V.	Procès Verbaux
SAI	Sozialistische Arbeiterinternationale
S.D.N.	Société des Nations
S.L.Z.	Saarbrücker Landeszeitung
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
S.V.Z.	Saarbrücker Volkszeitung
S.Z.	Saarbrücker Zeitung
VSP	Vereinigte Sozialistische Partei
ZK	Zentralkomitee
ZP	Zentrumspartei

Einleitung

Das Saargebiet, im Versailler Vertrag als eigenes Territorium erst geschaffen und 1920 für fünfzehn Jahre dem Völkerbund unterstellt, hat seither eine bewegte Geschichte erlebt und sowohl in der internationalen Politik wie vor allem im deutsch-französischen Verhältnis eine beachtenswerte Rolle gespielt. Sein Geschick ist mit den großen europäischen Problemen des Versailler Vertrages, der europäischen Verständigungspolitik, des Nationalsozialismus und der jüngsten Geschichte nach dem Zweiten Weltkrieg verknüpft. So befaßte sich nicht nur die Weltpresse immer wieder mit seinem Schicksal, sondern es entstand auch eine Vielzahl von Untersuchungen über Saarfragen. In den ersten Jahren nach 1919 beschäftigten sich besonders Juristen mit diesem Experiment einer internationalen treuhänderischen Verwaltung durch den Völkerbund¹. Das Saarstatut des Versailler Vertrages und seine praktische Verwirklichung wurden unter rechtlichen Gesichtspunkten beleuchtet, und das Problem war besonders im Hinblick auf die Entwicklung des internationalen Rechts und der internationalen Institutionen interessant. Historische Arbeiten in Frankreich und Deutschland fußten in den traditionellen Betrachtungsweisen beider Völker. Die deutschen Werke ordneten die Politik Frankreichs an der Saar den französischen Hegemoniebestrebungen seit Richelieu und Ludwig XIV. ein², während die Franzosen die westliche Orientierung des Rheinlands, vor allem auch zur Zeit des Feudalismus, und die französischen Einflüsse im Saargebiet im Zeitalter Ludwig XIV. und der Französischen Revolution herausstellten³. Überdies wurden, da das Saargebiet plötzlich interessant geworden, eine Fülle von Einzeluntersuchungen und Dissertationen⁴ über Fragen aus der Frühzeit der Entwicklung (1920 bis 1925) oder über die verschiedenen Sachgebiete, besonders wirtschaftlicher und sozialer Art, verfaßt⁵. Diese Arbeiten stellen eine wertvolle

¹ Die bedeutendsten dieser Untersuchungen sind: A. Allot, *Le Bassin de la Sarre*, Paris 1924; E. Biesel, *Die völkerrechtliche Stellung des Saargebietes* (Frankfurter Abhandlungen zum modernen Völkerrecht, Heft 15), Leipzig 1929; H. Coursier, *Le Statut international du Territoire de la Sarre* (Thèse), Paris 1925; R. Frank, *Die staats- und völkerrechtliche Stellung des Saargebietes*, Archiv des öffentlichen Rechts, Bd. 43, Heft 1; C. Groten, *Die Kontrolle des Völkerbundes über die Tätigkeit der Regierungskommission des Saargebietes*, Saarbrücken 1929; H. Katsch, *Regierung und Volksvertretung im Saargebiet*, Leipziger rechtswissenschaftliche Studien, Heft 57, Leipzig 1930; H. Wehberg, *Saargebiet. Die staats- und völkerrechtliche Stellung des Saargebietes* (Staatsbürgerliche Bibliothek, Heft 116), M.-Gladbach 1924.

² Z. B.: M. Herold, J. Nießen, F. Steinbach, *Geschichte der französischen Saarpolitik*, Bonn 1934; F. Kloevekorn, *Zur politischen Geschichte des Saargebietes*, Preußischer Gebietsteil, in: *Das Saargebiet, seine Struktur und seine Probleme*, Saarbrücken 1929, S. 67—121; H. Oncken, *Die Saarlande im Lichte der europäischen Geschichtsentwicklung*, in: A. Grabowsky u. G. Sante, *Die Grundlagen des Saarkampfes*, S. 27—40, Berlin 1934.

³ Z. B.: E. Babelon, *Le Rhin dans l'Histoire*, Paris 1917; Vidal de la Blanche, *La France de l'Est*, Paris 1917; R. Capot-Rey, *Quand la Sarre était française* (1793—1815), *Les Cahiers Rhénans* VII, Paris 1928.

⁴ W. Cartellieri, *Verzeichnis der Saardissertationen*, Saarbrücken 1933.

⁵ F. Kloevekorn, *Das Saargebiet, seine Struktur und seine Probleme*, Saarbrücken 1929, obwohl unter politischen Gesichtspunkten bearbeitet, enthält wertvolle Einzeluntersuchungen über Bergbau, Eisenindustrie, Glas- u. Keramikindustrie, über den Saarmarkt und die Sozialpolitik.

Hilfe zur Untersuchung der inneren Verhältnisse des Saargebiets dar, wenn sie auch zum Teil unter dem Eindruck der politischen Tagesfragen nicht zu einer sachlichen Auswertung des zusammengestellten Materials gelangten. Daneben gibt es eine Reihe von Veröffentlichungen von französischer und von deutscher Seite, denen primär die Aufgabe der Unterstützung des deutschen bzw. des französischen Standpunkts in der Saarpolitik zugeordnet war⁶. In ihnen ist die Tendenz, unter der fast alle Saararbeiten leiden, primär die außenpolitischen oder nationalpolitischen Aspekte aller Fragen darzustellen bzw. in den einzelnen Sachgebieten nur jene Probleme zu sehen, die zum Streitobjekt zwischen der Regierungskommission und der Bevölkerung geworden waren, besonders ausgeprägt. Bei notwendig kritischer Einstellung in der Benutzung dieser Werke bieten sie jedoch für eine historische Untersuchung, die politische Vorstellungen und politische Bewußtseinsbildung in dem Zeitraum zwischen 1920 und 1935 erfassen will, eine unschätzbare Hilfe. Sie spiegeln deutlich Denken und Ziele der verschiedenen Gruppen im Kampf um die Saar. Eine besondere Stellung nimmt die englische Saarliteratur ein⁷. Sie ist distanzierter, berücksichtigt auch die Probleme der innenpolitischen Entwicklung und zeichnet sich durch eine beachtliche Vertrautheit mit saarländischen Verhältnissen und Vorstellungen aus. Die umfangreichste Publikation über die Saarabstimmung ist das Buch von Sarah Wambaugh⁸, Mitarbeiterin des Völkerbundssekretariats und Mitglied der Abstimmungskommission für das Saargebiet. Sie gibt zwar auch einen Überblick über die Entwicklung der Saarfrage von 1919 bis 1933, aber ihr Hauptanliegen ist die Darstellung der Tätigkeit des Völkerbundsrates, der Regierungskommission und der Abstimmungskommission in den Jahren 1933 und 1934. In dieser Hinsicht bietet die Arbeit reiches Material und einen umfänglichen Quellenanhang und berücksichtigt auch die Haltung der Saarbevölkerung in den Jahren 1933 und 1934.

Interessanterweise wurde nach dem Zweiten Weltkrieg das Problem der Saarentwicklung von 1920 bis 1935 in Europa von der Forschung nicht wieder aufgegriffen. Die Veröffentlichungen zur Saarfrage nach 1945, die jene Periode behandeln, stammen von Amerikanern. Für sie schien die Saar-

⁶ Z. B.: A. Marvaud, *Le Territoire de la Sarre* (Bibliothèque du Musée Social), Paris 1924; J. Priou, *L'organisation politique et économique du Territoire de la Sarre* (Thèse), Paris 1921. Von französischer Seite gehören vor allem die Veröffentlichungen des Kreises um die Association Française de la Sarre zu dieser Gruppe: z. B. J. Revire, *Perdrons-nous la Sarre*, Paris 1929; J. Donnadieu, *Un infructueux essai de collaboration franco-allemande en Sarre*, *Revue Politique et Parlementaire*, Bd. CXLIV (1930), S. 337—355. Von deutscher Seite bes. das schon genannte Werk von Grabowsky-Sante, außerdem: E. Metzger, *Der Einfluß des Saarstatuts auf die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Saargebiets* (Diss.), Würzburg 1934, Th. Vogel, *Deutsch die Saar immerdar*, Berlin 1929, H. S. Weber, *Der Kampf um die Saar*, Berlin 1928.

⁷ W. C. Bisschop, *The Saar Controversy* („The Grotius Society Publication“ No 2), London 1924; R. Donald, *A Danger Spot in Europe and its Government by the League of Nations*, London 1925; M. Lambert, *The Saar*, London 1934; S. Osborne, *The Saar Question a disease spot in Europe*, London 1923. Zur ausländischen Literatur steht eine Bibliographie zur Verfügung: F. Hellwig, *Die Saarliteratur Frankreichs und des Auslandes 1914—1935*, Kaiserslautern 1937.

⁸ S. Wambaugh, *The Saar Plebiscite*, Cambridge — Mass. 1940.

entwicklung nach 1920 ohne weiteres als Parallele zu den Ereignissen nach 1945 interessant. So erweiterte Russell seine ursprüngliche Arbeit⁹, und eine neue Untersuchung von Cowan stellte die Frage nach dem Verhältnis Frankreichs zur Saar von 1680 bis 1948¹⁰. Im Saargebiet selbst und in der deutschen und französischen Forschung erschienen keine Saararbeiten über die Zeit des Völkerbundsregimes. Der Plan zu den beiden Arbeiten von Helmut Hirsch, die die Themen Versailles und Genf in der Saarfrage aufgriffen¹¹, erwuchs wohl ebenfalls in der Distanz Amerikas vom Europa des Zweiten Weltkriegs. Die beiden großen Werke über die Saarfrage nach 1945 von Jacques Freymond¹² und Robert Schmidt¹³ sind sehr zurückhaltend in Rückgriffen auf die Zeit vor 1935. Man empfand wohl, daß Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg einen solchen Kontinuitätsbruch im politischen Bewußtsein darstellten und die allgemeine politische Situation sich seit 1945 so entscheidend gewandelt hatte, daß man in einer einfachen Herausstellung der Parallelen zwischen der Saarsituation von 1920 bis 1935 und von 1945 bis 1955 vorsichtig war.

Die vorliegende Arbeit greift nun erneut das Problem der Saar unter dem Völkerbundsregime auf. Die Distanz, die gegenüber den politischen Erlebnis-inhalten jener Zeit besteht, und der Abschluß, den das Saarproblem 1955 gefunden hat, lösen die Fragestellung auch für eine Saarländerin von jedem aktuellen politischen Gesichtspunkt und ermöglichen den Versuch der historischen Betrachtung einer relativ naheliegenden Vergangenheit. Mit dem Thema Parteien und Politik im Saargebiet von 1920 bis 1935 soll nicht eine Parteigeschichte geboten und dadurch eine Lücke in der Saarliteratur geschlossen werden, sondern der Ansatzpunkt bei den politischen Parteien scheint mir für die Ausweitung der Problemstellung, wie sie notwendig geworden ist, fruchtbar. Unter dem Eindruck des Nationalsozialismus und der veränderten europäischen und weltpolitischen Konstellation der Gegenwart wurden für die deutsche Forschung die Fragen nach den politischen Parteien in der Weimarer Republik, nach der inneren Struktur des deutschen Nationalstaats und des deutschen Nationalbewußtseins und nach dem Phänomen des Nationalstaats überhaupt aufgeworfen^{13a}. Auch die Frage nach

⁹ F. M. Russell, *The International Government of the Saar*, Berkeley — California 1926; ders., *The Saar Battleground and Pawn*, Stanford — California 1951.

¹⁰ L. G. Cowan, *France and the Saar 1680—1948*, New York 1950.

¹¹ H. Hirsch, *Die Saar in Versailles* (Rheinisches Archiv Nr. 42), Bonn 1952; ders., *Die Saar von Genf*, (Rheinisches Archiv Nr. 46), Bonn 1954.

¹² J. Freymond, *Die Saar 1945—1955*, München 1961.

¹³ R. H. Schmidt, *Saarpolitik 1945—1957*, 3 Bde., Berlin 1959, 1960, 1963.

^{13a} Z. B.: K. D. Bracher, *Die Auflösung der Weimarer Republik*, Villingen 1955; E. Matthias u. R. Morsey, *Das Ende der Parteien 1933*, Düsseldorf 1960; W. Conze, *Die Krise des Parteienstaates in Deutschland*, *Historische Zeitschrift* 178, 1954; Th. Schieder, *Das Deutsche Kaiserreich von 1871 als Nationalstaat*, *Wissenschaftliche Abhandlungen der Arbeitsgemeinschaft für Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen*, Bd. 20, Köln u. Opladen 1961; ders., *Das Verhältnis von politischer und gesellschaftlicher Verfassung und die Krise des bürgerlichen Liberalismus*, *Historische Zeitschrift* 177, 1954; ders., *Der Nationalstaat in Europa als historisches Phänomen*, *Arbeitsgemeinschaft für Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen*, Heft 119, Köln u. Opladen 1964; ders., *Idee und Gestalt des übernationalen Staates seit dem 19. Jahrhundert*, *Historische Zeitschrift* 184, 1957, S. 336—366. Auch in dem

dem Funktionieren eines internationalen Systems gewann neue Bedeutung. In diesem Zusammenhang kann die Untersuchung des politischen Verhaltens und Denkens der Parteien eines Landes, dessen Geschehnisse mit zentralen europäischen Problemen der Zwischenkriegsepoche — Versailles, Völkerbund, Drittes Reich — verbunden waren, aufschlußreich sein. Im Ausgangspunkt von den politischen Parteien erhalten die Fragen nach dem Funktionieren des internationalen Verwaltungssystems, den Möglichkeiten einer deutsch-französischen Zusammenarbeit und der Bewährung des Völkerbundes neue Aspekte, da ihre Bedeutung für die politische Bewußtseinsbildung deutlich wird und umgekehrt die Abhängigkeit der großen Politik von Haltung und politischem Willen der Bevölkerung.

Die Voraussetzungen zu einer solchen Untersuchung erwiesen sich in mehrfacher Hinsicht als günstig. Einmal blieben die Verhältnisse, da es sich um ein relativ kleines Land handelt, überschaubar, zum anderen ist das Quellenmaterial wegen der Rolle der Saar in der internationalen Politik so umfangreich und vielseitig, daß es einer Verengung der Betrachtungsweise entgegensteht. Die Verfasserin konnte im Archiv der Vereinten Nationen in Genf, im Politischen Archiv des Auswärtigen Amtes in Bonn, im Bundesarchiv in Koblenz und im Bistumsarchiv in Trier umfangreiches, unveröffentlichtes Aktenmaterial einsehen und ist den Mitarbeitern dieser Archive, besonders aber dem ehemaligen Direktor des Archivs der UNO in Genf, Herrn Dr. Breycha-Veauthier, zu großem Dank für ihre Hilfe bei der Einsichtnahme in das Material verpflichtet. Eine Erleichterung der Arbeit war auch, daß in der Bibliothek der UNO in Genf die internationalen Aktenpublikationen und die internationale Literatur eingesehen werden konnten. Auf diese Weise war es möglich, zum erstenmal einen Einblick in die Interna der Zusammenarbeit des Völkerbundssekretariats mit der Regierungskommission und den Ratsmitgliedern¹⁴, in die Protokolle der Regierungskommission¹⁵, die Zusammenarbeit des Auswärtigen Amtes mit den Saarparteien¹⁶ und den tatsächlichen Gang der deutsch-französischen Saarverhandlungen des Jahres 1929/30¹⁷ zu gewinnen. Für die offiziellen Akten des Völkerbundssekretariats und des Französischen Außenministeriums besteht die 50-Jahre-Klausel; die Einsichtnahme in die Saarakten der einzelnen Preussischen Ministerien, die im Zentralarchiv in Potsdam liegen, wurde der Verfasserin verweigert¹⁸. Das in Genf eingesehene Material und die umfangreichen Aktenbände des Auswärtigen Amtes¹⁹ geben jedoch solch genaue

Werk von H. Benedikt (Hrsg.), Geschichte der Republik Österreich, Wien 1954, ist in Teil II die Entwicklung der österreichischen Parteien ausführlich dargestellt.

¹⁴ Bes. UNO-Archiv Genf: Société des Nations, Archives des Sections du Secrétariat, Section Politique, Sarre, Nr. 56 und Nr. 57.

¹⁵ Ebenda: Société des Nations: Commission du Gouvernement de la Sarre, Procès-verbaux, 1920—1935 (hektographiert).

¹⁶ Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes, Bonn, bes. II Besetzte Gebiete, Saargebiet; Bildung eines Saarausschusses und Politische Parteien.

¹⁷ Ebenda, Bde: Rückgliederung des Saargebietes.

¹⁸ Brief des Zentralarchivs Potsdam an die Verfasserin v. 9. 1. 1962 / Az. 12.03/Dr. End./gr.

¹⁹ Vgl. dazu das Quellenverzeichnis.

Aufschlüsse, daß eine wesentliche Modifizierung der gewonnenen Ergebnisse nicht mehr zu erwarten steht. Eine Durchsicht der Saarakten der Bayerischen Archive (Geheimes Staatsarchiv und Allgemeines Staatsarchiv München) bestätigte diese Auffassung; die Akten ergaben keine neuen Einsichten für das Thema. Schwieriger war die Quellenfrage für die engere Parteigeschichte, da keine der Parteien des Saarlandes ein Archiv für die Zeit vor 1935 besitzt. Die im Stadtarchiv Saarbrücken gesammelten Zeitungsjahrgänge, die Protokolle des Landesrats des Saargebietes²⁰, die Denkschriften der politischen Parteien an den Rat des Völkerbundes und die Akten des Auswärtigen Amtes wurden vor allem Grundlage für die Darstellung der Entwicklung der Parteien und der innersaarländischen gesetzlichen Verhältnisse. Für die Zentrumspartei war überdies das Bistumsarchiv Trier und die persönliche Sammlung des Senators Richard Becker²¹ eine wesentliche Hilfe. Aufschlußreich für die Parteientwicklung von 1933 bis 1935 waren besonders die Akten der Reichskanzlei im Bundesarchiv und ebenfalls das Bistumsarchiv in Trier. Beiden Archivleitungen bin ich überdies für die Erlaubnis zur Publikation interessanter Quellen zu großem Dank verpflichtet. Auch den Persönlichkeiten, die jene Zeit noch erlebten und mir bereitwillig Auskunft gaben, wie den Mitarbeitern des Landesarchivs und Stadtarchivs zu Saarbrücken und der landeskundlichen Abteilung der Stadtbücherei sei für ihre Hilfe gedankt.

Der Aufbau der Arbeit folgt im wesentlichen dem historischen Verlauf. Die thematische Abgrenzung der einzelnen Kapitel ergab sich aus der Abfolge der Dominanz der einzelnen Problemkreise und ermöglichte eine ordnende Übersicht und Zwischenzusammenfassungen, zwang allerdings teilweise zu zeitlichen Rück- und Vorgriffen. Aus dem Rahmen einer historisch-chronologischen Darstellung fällt das Kapitel über politische Ideen, Strukturen und System der Parteien des Saargebiets. Für die Ordnung des aufgefundenen Materials in diesem Kapitel, das eine abschließende Betrachtung des ersten Hauptteiles bringt, bin ich der modernen Parteiforschung und ihrer Erarbeitung eines Begriffsapparates verpflichtet²². Dieses Kapitel stellt zudem die Voraussetzungen zusammen, die es für das Verhältnis der saarländischen Parteien zum Nationalsozialismus zu beachten gilt. Da für die saarländischen Parteien zur Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus noch zwei Jahre länger als im Deutschen Reich grundsätzlich volle Freiheit bestand, ist das letzte Kapitel für das Verhalten der Parteien, insbesondere der Zentrumspartei, gegenüber dem Nationalsozialismus interessant.

²⁰ Diese Protokolle existieren hektographiert ganz (v. 1922 bis 1934) im UNO-Archiv in Genf, im Landesarchiv Saarbrücken und bis 1933 auch im Stadtarchiv zu Saarbrücken.

²¹ Sammlung Becker-Schneider-Archiv des Landesarchivs zu Saarbrücken.

²² Bes. die systematische Studie von M. Duverger, *Les Partis Politiques*, Paris 1951; 2. Auflage Paris 1954 (dt. *Die politischen Parteien*, Tübingen 1959) dient der begrifflichen Klärung und Einordnung.

Th. Schieder, *Der Liberalismus und die Strukturwandlungen der modernen Gesellschaft vom 19. zum 20. Jahrhundert*, *Relazioni del X Congresso Internazionale di Scienze Storiche*, Biblioteca Sansoni, Florenz 1955, S. 153—172, setzt sich mit den Stufen der Entwicklung der Parteien, der Parteiforschung und des Begriffsapparates zur Erfassung der Wandlungen auseinander.

Ganz besonderen Dank schulde ich Herrn Prof. Dr. Theodor Schieder, der mich anregte, die Saarfrage für meine Dissertation aufzugreifen, und die Arbeit mit seinem Rat unterstützte.

An dieser Stelle möchte ich auch der Kommission für Saarländische Landesgeschichte und Volksforschung für die Übernahme der Drucklegung meiner Dissertation und Herrn Landesarchivrat Dr. Herrmann für seine bereitwillige Unterstützung bei den Korrekturarbeiten danken.